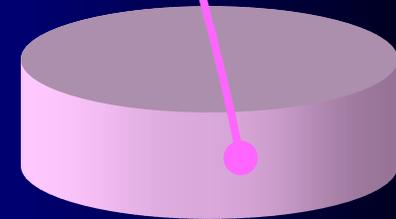
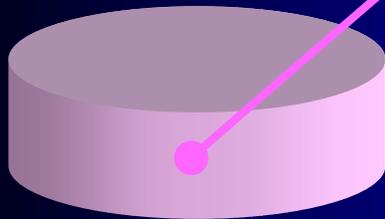


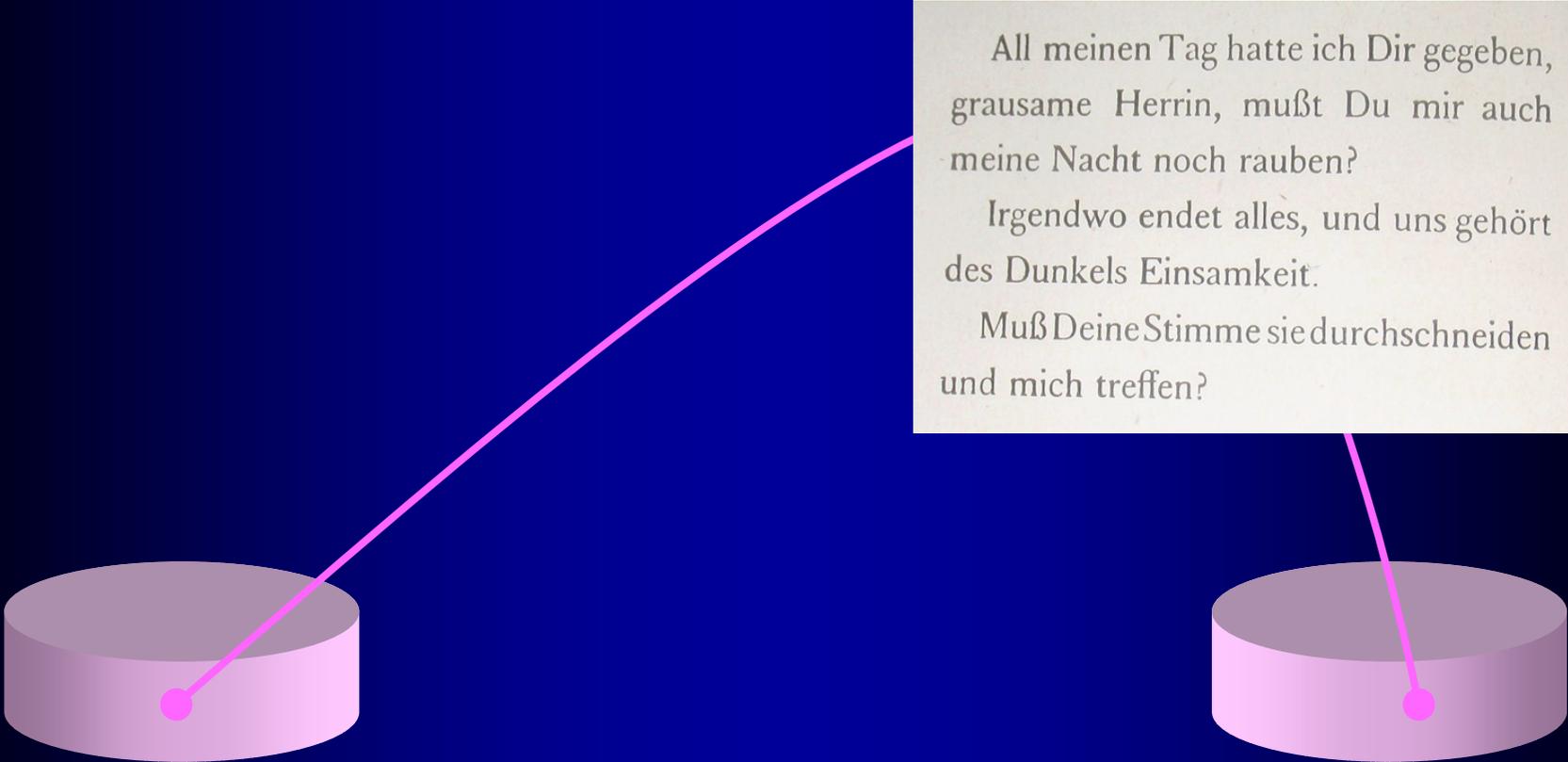
65

IST DAS WIEDER Dein Ruf?

Der Abend ist gekommen. Müdigkeit
schlingt sich um mich wie die Arme
bittender Liebe.

Rufst Du mich?





All meinen Tag hatte ich Dir gegeben,
grausame Herrin, mußt Du mir auch
meine Nacht noch rauben?

Irgendwo endet alles, und uns gehört
des Dunkels Einsamkeit.

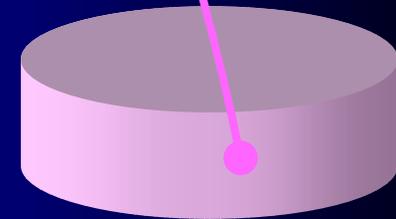
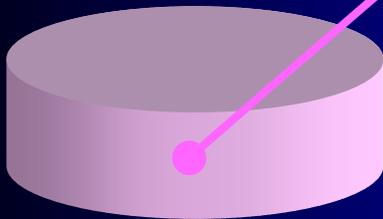
Muß Deine Stimme sie durchschneiden
und mich treffen?

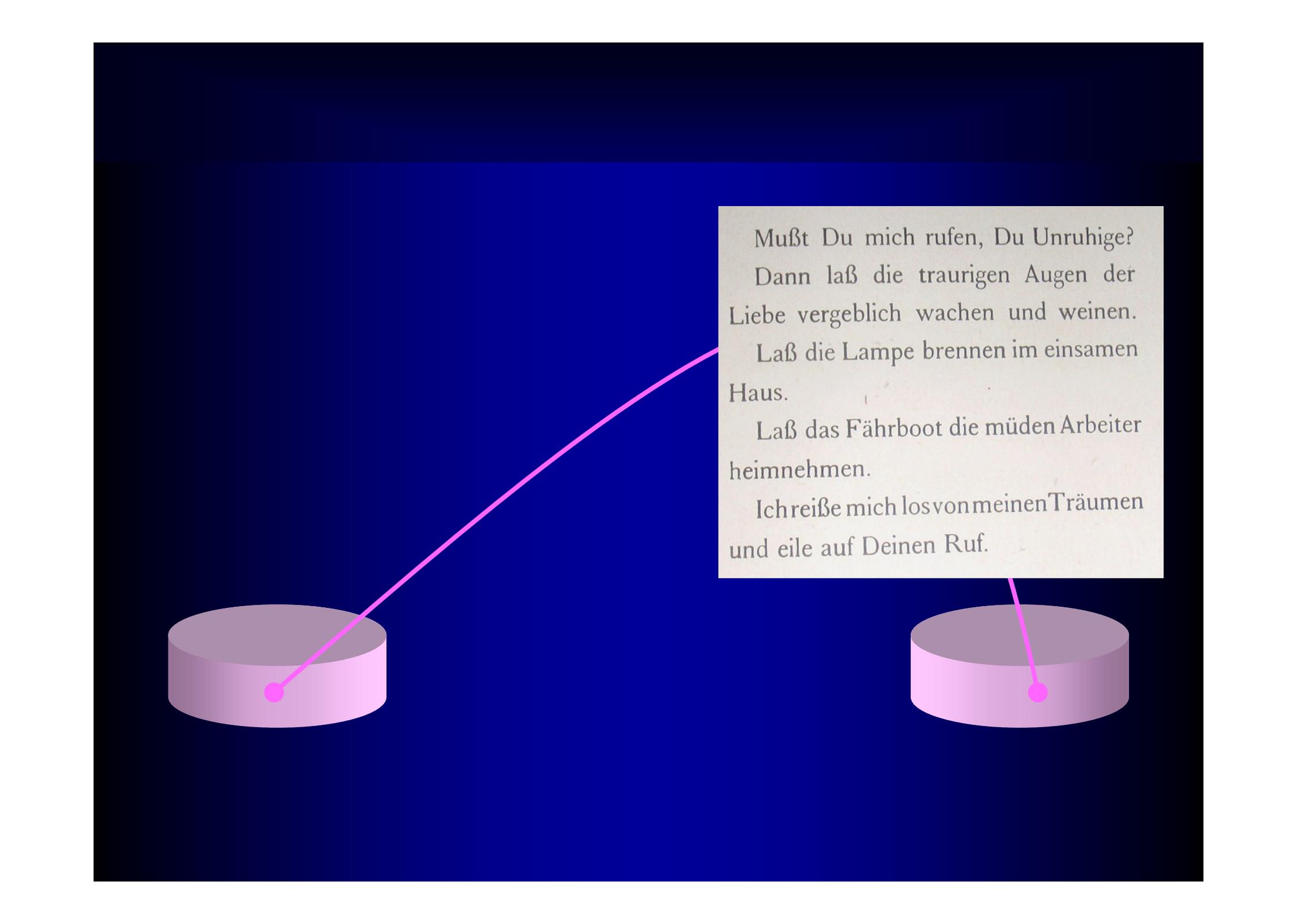
Hat der Abend keine Musik des Schlafs
vor Deiner Tür?

Erklimmen die leise beschwingten
Sterne niemals den Himmel über Deinem

unbarmherzigen Turm?

Sinken die Blumen in Deinem Garten
niemals in den Staub zu sanftem Tode?





Mußt Du mich rufen, Du Unruhige?
Dann laß die traurigen Augen der
Liebe vergeblich wachen und weinen.

Laß die Lampe brennen im einsamen
Haus.

Laß das Fährboot die müden Arbeiter
heimnehmen.

Ich reiße mich los von meinen Träumen
und eile auf Deinen Ruf.

